

Resolution

AntragsstellerIn: Landesvorstand

Gegenstand: Antibiotikaeinsatz in der Tierhaltung reduzieren!

1 Antragstext

2 Zusammen mit Spanien bildet Deutschland beim Einsatz von Antibiotika in der
3 Nutztierhaltung europaweit die Spitze. Die Menge der verabreichten Antibiotika
4 pro erzeugter Tonne Fleisch ist in etwa doppelt so hoch wie in den Niederlanden
5 und fünfmal so hoch wie in Dänemark. In der Tiermast werden allein doppelt so
6 große Mengen an Antibiotika eingesetzt wie in der Humanmedizin. Nur dadurch
7 können die Folgen nicht artgerechter Haltungsbedingungen, vor allem bei
8 Schweinen und Geflügel, kaschiert werden.

9 Der flächendeckende Einsatz von Antibiotika hat aber eine erhebliche
10 Nebenwirkung: Er begünstigt die Selektion von antibiotikaresistenten
11 Bakterienstämmen. Multiresistente Keime sind auch in brandenburgischen
12 Krankenhäusern bereits ein erhebliches Problem. Die Zahl der Patienten, die
13 alljährlich in deutschen Krankenhäusern durch multiresistente Erreger sterben,
14 wird auf 30.000 geschätzt. Egal ob in der Humanmedizin oder in der Tiermast: Wir
15 können es uns daher keinesfalls erlauben, die Selektion antibiotikaresistente
16 Keime unnötig zu begünstigen.

17 Zwar hat die Kritik von Ärzten, Gesundheitsorganisationen, Umweltverbänden und
18 uns Grünen dazu geführt, dass in Deutschland der Einsatz von Antibiotika in der
19 Tierhaltung leicht zurückgeht. In den meisten Fällen liegt das aber am
20 vermehrten Einsatz sogenannter „Reserve-Antibiotika“, die hochwirksam sind und
21 daher in geringeren Mengen eingesetzt werden. Dass es anders gehen kann, zeigen
22 die Niederlande: Auch dort ging nach einer gesellschaftlichen Debatte der
23 Einsatz der Antibiotika deutlich zurück, ohne dass der Einsatz von „Reserve-
24 Antibiotika“ deutlich stieg. Stattdessen wurden dort die Haltungsbedingungen
25 verändert und Antibiotika viel zielgenauer eingesetzt.

26 Wir brauchen auch in Deutschland und vor allem in Brandenburg eine Kehrtwende
27 bei der Anwendung von Antibiotika in der Tiermast. Wir fordern, dass verstärkt
28 das einzelne Tier im Krankheitsfall behandelt wird und nicht wie beispielsweise
29 bei Geflügel oft große Gruppen über das gemeinsame Trinkwasser. Damit wird das
30 gesetzliche Verbot prophylaktischer Antibiotikagaben nämlich de facto

31 unterlaufen. Außerdem setzen wir uns für den verstärkten Einsatz sogenannter
32 „Antibiogramme“ ein, damit das jeweils passende Antibiotikum statt eines
33 Breitbandmittels verabreicht wird.

34 Vor allem aber fordern wir eine artgerechte Haltung und eine Kehrtwende hin zu
35 bäuerlichen Betrieben. Agrarminister Vogelsänger setzt stattdessen aber weiter
36 auf den Ausbau von Mega-Anlagen. Zusätzlich zu den 12 Millionen in Brandenburg
37 bestehenden Tierplätzen in Großmastanlagen für Legehennen, Hähnchen, Enten und
38 Puten befinden sich derzeit weitere 880.000 Tierplätze im Genehmigungsverfahren.
39 Bei der Schweinehaltung sieht die Entwicklung ähnlich aus.

40 Wir fordern die Landesregierung daher auf, die Förderung von Mega-Ställen
41 umgehend einzustellen und sich auf Bundesebene für die Abschaffung von
42 Mengenrabatten beim Kauf von Antibiotika einzusetzen.

43 Wir freuen uns über die große Unterstützung vieler Brandenburgerinnen und
44 Brandenburger für das Volksbegehren gegen Massentierhaltung und rufen alle
45 Bürgerinnen und Bürger unseres Landes, die noch nicht unterschrieben haben, zur
46 Unterzeichnung auf.